Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **20 (1894)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1894. XX. Jahrgang N° 32. 11. August.

Bureau Bundesrathhaus. Bern

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: **Jean Nötzli.** Expedition: **Rämistrasse 31.** Buchdruckerei **Gebrüder Frank.**

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** **Briefe und Gelder franko.**

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz:** Für **3** Monate Fr. **3,** für **6** Monate Fr. **5. 50,** für **12** Monate Fr. **10;** für **alle Staaten des Weltpostvereins:** Für **6** Monate Fr. **7,** für **12** Monate Fr. **13. 50.**
*Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit **Farbendruckbild** 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30** Cts, für das **Ausland 50** Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern **alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.**

Inventarium eines „Omnia secum portans".

Sieh', Reisen ist ein Hochgenuß,
Besonders wenn man reist zu Fuß;
Drum bin ich nicht zu Haus geblieben,
Und hab' ich kurz mir aufgeschrieben
Was ich, bewährter Praktikus,
Mitnehme auf die Reis' zu Fuß.

Des Cornisters weite Hülle
Birgt der Nützlichkeiten Fülle:
Leibchen, Hemden, Baumwollsocken,
Kamm für Bart- und Haupthaarlocken,
Kragen, Seife, Spiegel, Bürste,
Riesige Lyonerwürste;
Bade- und auch Unterhosen,
Schachteln für die Alpenrosen;
Dann in einer Nebentruhe
Nestel und Reserveschuhe,
Bunt gestickte Hauspantoffeln,
Bündnerrauchfleisch und Kartoffeln,
Ochsenzunge, Chokolade,
Schnupftuch, Schnüre, Haarpommade.
In des Sackes tiefsten Gründen
Ist ein Schreibzeug auch zu finden.
Dreizehn Generalstabskarten
Neben einer Schweineschwarten;
Zündholzschachteln, Spiritus,
Dochten auch zum Ueberfluß.
In der Seitentasch' zur Linken
Sieht man Zacherlflaschen blinken,
Und im vis-à-vis zur Rechten
Eine Flasche von dem „Echten"
Ueber solchem wohlgefüllten,
Festgeschnürten und verhüllten,
Eine Decke so von Wolle
Und des Lodenmantels Rolle,
Gegen Sonne, Sturm und Regen
Schützt ein Schirm mich allerwegen.
Endlich hängt sammt dem Gestelle
Am Cornister die Gamelle. —
In des Hemdes rechtem Täschchen
Steckt ein Eau de Cologne-Fläschchen,
Links, an eben solcher Stätte
Ist des Chronometers Bette.
Weiter unten sieht man nisten
Einen Schleier; des Touristen
Apotheke dann zur Linken
Sieht man aus der Tasche winken.
Umgehängt ist (mit Kaffee
Wohlgefüllt) die Feldflasche.
Ebenso, im Futterale,
Hängt das Opernglas; die Schaale
So bestimmt zum Wassertrinken
Rechts im Rock, sodann zur Linken,
Stecken meine Reisebücher
Und im Gurt verschied'ne Tücher.
In der Tasche rechts, so innen,
Eine Mappe, schwarz, von Linnen,
Mit dem Secretarium drinnen;
Wollt' ich davon noch beginnen,
Würde ich ja nimmer enden,
Denn ich stopft' mit vollen Händen
In die Taschen und die Falten
Was nur auch das Tuch mocht halten. —
Von der ersten Tasch' des Rockes
Bis auf das Stilet des Stockes
Zähl' ich hundertsiebzehn Sachen,
Die den Haushalt mir ausmachen.

Mancher reist per Post und Bahn,
„Weil er viel Gepäcke ha'n,"
Während ich die gleiche Habe
Mit mir auf dem Buckel trage:
Denn einzig, wenn man reist zu Fuß,
Ist Reisen wirklich ein Genuß.

H. B.